

Die Himbeertorte schmeckte Bundeskanzler Schröder

Politische Prominenz im SchlossCafé – Lob für Auszubildende



Erinnerungsfoto mit Bundeskanzler: Maxi Wagner, bis 2004 Auszubildende zur Hauswirtschaftshelferin im TSBW und jetzt in einer Bäckerei in Hildesheim tätig, war eine von den Teilnehmer/-innen an dem Gespräch mit Gerhard Schröder und Heide Simonis im SchlossCafé.

Maxi Wagner war stolz und glücklich: Nachdem sie Regierungssprecher Bela Anda ihre Digitalkamera in die Hand gedrückt hatte, machte dieser kurzentschlossen ein Foto von ihr und dem deutschen Bundeskanzler, das sie nun auf ganz persönliche Art immer an diesen aufregenden und besonderen Tag erinnern wird.

Und auch für die anderen Mitarbeiter und Auszubildenden im SchlossCafé-Team, für Einrichtungsleiter Hans-Jürgen Vollrath-Naumann, DHW-Geschäftsführer Georg Kallsen und Bereichsgeschäftsführer Wolfgang Egert war es etwas ganz Besonderes, Bundeskanzler Gerhard Schröder und Ministerpräsidentin Heide Simonis auf ihrer Informationsreise durch Schleswig-Holstein auch in diesem Ausbildungsort des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerkes Husum zu Gast zu haben. Samt einem Tross von rund 50 Text- und Fotojournalisten aus dem ganzen Bundesgebiet, die die Rundreise mit anschließenden Stationen in Rendsburg und Lübeck begleiteten,

einem großen Aufgebot von Sicherheitsbeamten von BKA und Polizei und dem umfangreichen Mitarbeiterstab von Bundeskanzleramt und Bundespressestelle.

Dreiviertel Stunde Frage und Antwort

Fast eine dreiviertel Stunde nahmen sich die beiden SPD-Spitzenpolitiker Zeit, um mit sechs jetzigen und ehemaligen Auszubildenden zu sprechen – 20 Minuten über dem gesetzten Limit. Und sie wollten wirklich eine Menge und Genaueres von den angehenden hörgeschädigten Hauswirtschaftshelferinnen wissen, für die Undine Thiessen vom TSBW-Lernzentrum das Gebärdensprache übernommen hatte. Wie so ein Ausbildungstag aussieht oder wie lange die Ausbildung dauert? Woher sie kommen und wie es ihnen gefällt? „War das schon immer Ihr Traumberuf?“, wollte Heide Simonis z.B. von Anja Müller, gehörlos und im dritten Lehrjahr, wissen, was diese bejahte, die, genau wie die übrigen jungen Leute am Tisch, sehr offen und unbefangen reagierte.

Bundeskanzler Schröder machte deutlich, wie sehr ihn die hohe Quote der Vermittlung auf den Arbeitsmarkt von rund 70 Prozent beeindruckt. Er wollte von jedem der vier Auszubildenden wissen, ob sie nach Ende ihre TSBW-Zeit für einen Arbeitsplatz auch überall in die Bundesrepublik gehen würden; was alle bejahten. „Das ist toll!“, so seine spontane Reaktion. Die beiden Ehemaligen, Meike Dethlefs und Maxi Wagner, die in Flensburg (Café) bzw. Hildesheim (Bäckerei) mittlerweile einen Arbeitsplatz haben, befragte er nach ihren ersten Erfahrungen dort.

Und noch bevor TSBW-Leiter Hans-Jürgen Vollrath-Naumann von der zunehmenden Bedeutung der berufsvorbereitenden Maßnahmen, den Berufsaussichten für die jungen Menschen und den Zukunftsprojekten des BBW und DHW-Geschäftsführer Kallsen von den guten Erfahrungen mit den Integrationsfirmen und ihren vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen berichteten, ließen sich Schröder und Simonis auch noch zu einem Stück Kuchen überreden, nachdem Julia Zimmerling, schwerhörig und im dritten Lehrjahr, ihnen eindringlich nahe gelegt hatte, wie lecker die rote Himbeer-Joghurt-Torte doch ist. Von dem eigens fürs SchlossCafé entwickelten Bestellsystem, von dem der Bundeskanzler in der Vorabinformation schon gelesen hatte, konnte er sich nun vor Ort selber überzeugen.

Begrüßt hatten Hans-Jürgen Vollrath-Naumann und Georg Kallsen die hohen Gäste im Schlosshof, in dem sich auch eine Reihe Schaulustiger eingefunden hatten. Nach Beendigung der Visite im SchlossCafé mit Fototermin wartete dann schon Landrat Dr. Olaf Bastian auf den hohen Gast, um ihn durch das Husumer Schloss und zu dem Gespräch mit der dänischen Minderheit zu führen.

Kirsten Martin

Und was schrieben die beiden prominenten Politiker dem SchlossCafé-Team ins Gästebuch? Von Bundeskanzler Schröder ist zu lesen: „Herzlichen Dank für guten Kuchen und Kaffee. Ich habe großen Respekt vor der ungewöhnlichen Leistung, die hier gemeinsam vollbracht wird. Das Engagement der Jugendlichen ist bewundernswert.“ Und Ministerpräsidentin Simonis schrieb: „Das war wirklich spannend und eine große Freude zu hören, wie Sie lernen, arbeiten, Mut zeigen und erfolgreich sind.“